

ungarischen

Sene

XII.

VIII.

IV.

III.

VII.

Markt.

XII.

XI.

XIII.

XII.

VI.

X.

X.

VI.

XII.

XII.

XI.

I.

XIII.

illen

empfohlen als... Erfolg oft... Wien...

1892

Werbwürdige... 1891 - Anierate.

er.

ne mit den... Mannig...

ger

ag.

Erhalten täglich, mit Ausnahme... Pränumerationspreis: in Euro: Ganzjährig 10 fl. - fr. Halbjährig 5 fl. - fr. Vierteljährig 2 fl. 50 - fr. Monatlich 86 - fr. Mit Zustellung in's Haus, monatlich 1 fl. - fr. Einzelne Nummern 6 kr. Mit Postverendung: im Inland: Ganzjährig 7 fl. - fr. Halbjährig 3 fl. 50 - fr. im Ausland: Ganzjährig 9 fl. - fr. Halbjährig 4 fl. 50 - fr. Für die Redaktion verantwortlich: Adolf Reissenberger. Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unautorisierte Briefe nicht angenommen.

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Verleger: merben in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger, in Wien: A. Oppel, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mossa, M. Dukas, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a/M: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis: Der Raum einer einpaltigen Carondeille kostet beim einmaligen Einsetzen 7 kr., das zweite Mal 6 kr., das dritte Mal 5 kr. 8 H., evtl. der Stempelgebühr à 30 ct.

Titel-Abonnements-Bureau: In Adelsdorf bei J. Hedrich's Erben, Endbahnhof; in Mählar bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Stein, Buchhalter; in Sibiu bei Herrn M. Haupt, Buchhalter; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhalter; in Iocoo, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann. Schmelzergasse Nr. 17, welche der Abonnements-Verlag herausgibt.

Nro. 19.

Hermannstadt, Sonntag den 24. Januar 1892

108 Jahrgang.

An der Wurzel faul.

Der Nothstand in Rußland und der Verlauf der Hülfsaction legen in erschreckender Weise die faulen Wurzeln des absolutistischen Staatswesens an den Tag. Der Nothstand wäre niemals so hoch gestiegen, wenn nicht die höchsten Staatsfunctionäre, unter ihnen der Minister des Innern, Durnowo, es für opportun und mit ihren Pflichten vereinbar gefunden hätten, die Sachlage zu vertuschen und den Czaren direct zu täuschen. Wird doch erzählt, daß Kaiser Alexander, zweifellos gestützt auf diese gefälschten Berichte und Vorträge, das Vorhandensein der Noth peremptorisch geleugnet und einen ihm von dem Oberst eines finnländischen Regiments angebotenen Betrag von 2000 Rubeln zur Vinderung des Elends in diesem Sinne zurückgewiesen habe. Nicht genug daran, wird dem Minister öffentlich zum Vorwurf gemacht, daß er das Vorhandensein großer Getreidevorräthe, welche den Nothleidenden hätten zugeführt werden können, absichtlich ignorirt und deren Benützung so hintertrieben habe. Zu welchem Zwecke er dies gethan haben soll, wird nicht mitgetheilt; allein man kann sich's inschwer denken.

Die officielle Mißwirtschaft, eine uralte russische Eigenthümlichkeit, feiert auch bei dieser traurigen Gelegenheit ihre Orgien. Geradezu haarsträubend sind die Berichte, welche diesbezüglich verlautbart werden und welche zeigen, wie tief durchschaut das nordische Riesenreich vom Absolutismus ist, der ja überall mit der unverschämtesten Corruption Hand in Hand geht.

So entwirft neulich der Petersburger Correspondent der „Politischen Correspondenz“ ein Bild der öffentlichen Zustände in Rußland, wie es gräulicher kaum gedacht werden kann. Trotz der ungeheuren Anstrengungen, schreibt er, welche die Regierung, die Municipalbehörden, die Zemstvos und das unter der Leitung des Großfürsten-Thronfolgers stehende Hülfs-Comité machen, um die furchtbaren Folgen der Hungernoth zu lindern, ist kaum noch eine Besserung der Lage bemerkbar. Die Schuld hieran liegt zum größten Theile an der Völligkeit und Unredlichkeit der Functionäre, welche mit der Vertheilung der Hülfsmittel betraut sind. Das zur Vertheilung kommende Mehl und Getreide wird zum Gegenstande des abscheulichsten Handels gemacht. Man erzählt, daß die Beamten nur solchen Leuten Getreide verabfolgen, welche sich vorher bereit erklärten, mit ihnen zu theilen. Dieser Mißbrauch wird insbesondere dort getrieben, wo die orthodoxen Priester beauftragt werden, die Liste der Nothleidenden zu entwerfen. Die Geldsummen aus dem Staatskassage werden durch raffinierte Formalitäten ungebührlich verzögert. Dabei werden fast jeden Tag und überall große Unterhosen entdeckt. In den Magazinen lagern große Vorräthe an Getreide, die Besitzer bedienen sich jedoch der verwerflichsten Mittel, um die Preise in die Höhe zu schrauben. Andererseits kaufen die Agenten der Zemstvos und der Municipalbehörden Mehl und Getreide auf, welches entweder gänzlich verborben oder mit allen möglichen ungenießbaren Substanzen, sogar mit Sand und Erde, vermischt ist. Der ungeheure Scandal in Vibau ist bereits gemeldet worden, wo im Auftrage des Stadtrathes von St. Petersburg für mehrere hunderttausend Rubel verborbenes und gesundheitschädlich gefälschtes Mehl angekauft wurde, wobei sich außerdem ein bedeutender Gewichtsabgang ergab. Ähnliche Mißbräuche ereigneten sich im Zemstvo der Provinz Samara. Die Functionäre hatten

in Odesa Mehl und Getreide eingekauft, welches sich auf der Reise in etwas ganz Anderes verwandelte.

Die düsterste Phantasie könnte sich kein abschreckenderes Bild einer von hoch oben bis tief unten verbreiteten Fäulnis des politischen und wirtschaftlichen Organismus eines Staates ausmalen, wie es in dem von dem fanatischen Hasser der westeuropäischen Cultur, Pobedonosseff, regierten Rußland Wirklichkeit ist. Die russische Regierung steht thatsächlich vor einem unlöslichen Problem, wie sie all' diesen Uebelständen und Mißbräuchen steuern und die Mittel für die nächste Aussaat beschaffen und dorthin, wo sie benötigt werden, gelangen lassen soll. Lassen doch die überall zu Tage tretende Nachlässigkeit, Trägheit und Corruption befürchten, daß der größte Theil der aufgewendeten Hülfsmittel an den schmutzigen Händen der Beamtenschaft und ihrer Helfershelfer kleben bleiben wird. Zudem wurden, wie der höchst lehrreiche Bericht der „Pol. Corr.“ ersehen läßt, Persönlichkeiten von hohem Range zur Controlle in die Provinzen entsendet, denen es an jeder Erfahrung, muthmaßlich auch noch an anderen Eigenschaften mangelt und die sich von den corrupten Localbehörden mehr minder willig hinter's Licht führen lassen. Nur einige dieser hohen Functionäre machen eine rühmliche Ausnahme, wie der Geheimrath Zwegninstoff, von dem im „Reichsanzeiger“ ein trostvoller Bericht über die Thätigkeit der Provincial-Verwaltung von Samara erschienen ist.

Fügt man die Meldungen hinzu, welche auf eine neuerdings erhöhte Thätigkeit der Nihilisten hinweisen und die Stimmung der Bauern in den nothleidenden Gegenden als eine geradezu bedrohliche schildern, dann fehlt kaum mehr ein Zug an dem Bilde eines durch und durch verfaulten, in Zerückung begriffenen Staatswesens, das unmittelbar vor dem Zusammenbruche steht. Der Absolutismus hat den Riesenleib des russischen Reiches jo gründlich durchsucht, daß eine Katastrophe unvermeidlich erscheint. Ihr Eintritt kann nur die Frage einer verhältnißmäßig sehr kurzen Zeit sein.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 23. Januar.

Nach einem Budapest Bericht der „Pol. Corr.“ deuten alle Anzeichen darauf hin, daß der Finanzminister Welerke die Frage der Valuta-Regulirung nicht nur für vollständig spruchreif, sondern schon ihre Lösung für vorbereitet erachtet und daß er in seinen Besprechungen in Wien nicht nur principiell, sondern solche Vereinbarungen einleitet, die dem Reichstage vorgelegt werden können. Diese Angelegenheit bilde übrigens nicht den einzigen Zweck der Wiener Reise des Finanzministers; er wünche auch mit den leitenden Persönlichkeiten der Oesterreichisch-Ungarischen Bank in Fühlung zu treten. Hierbei werde wahrscheinlich auch die Stellung des Bankgouverneurs zur Erörterung kommen, damit eine Vereinbarung für den Fall des thatsächlichen Rücktrittes des Herrn Moser vorbereitet sei.

Der Bericht der österreichischen Herrenhaus-Commission über die Handelsverträge hebt die erfreuliche Thatsache hervor, daß es Oesterreich-Ungarn gelungen sei, mit dem politisch engverbundenen Deutschland die Föhrung zur Herstellung eines neuen mitteleuropäischen Handelsystems zu übernehmen.

Die Regierung, heißt es in dem Berichte weiter, war grundsätzlich bemüht, nur solche Hölle zuzugestehen, welche die Weiterentwicklung der betreffenden Produktionszweige sichern. In Betreff des Vertrages mit

Deutschland spricht der Bericht die Befriedigung über die Bestimmung der gegenseitigen Unterstüzung betreffend den Eisenbahntarif aus, wonach wohl zu gewärtigen sei, diese Unterstüzung werde sich auch auf den Durchzugsverkehr aus und nach den Staaten, mit denen kein Vertrag besteht, erstrecken. Da ein freier Verkehr unteres Viehportales in Deutschland erst dann eintritt, wenn unsere feuchensüchtigen Verträge mit den belgischen deutschen Vorschriften gleichgestellt sind, wünche der Bericht das ehehthunliche Inverkehrtreten der diesfalls nöthigen gesetzlichen Maßnahmen. Man könne der Regierung das Zeugnis nicht verlagern, daß sie, gestützt auf das Gutachten der Interessenten, wohlgerüstet in die Verhandlungen eintrat und daß es ihr gelang, die überwiegende Mehrzahl der berechtigten Ansprüche und Wünsche zur Geltung zu bringen. Möge es dem zielbewußten Streben der Regierung gelingen, die gewonnene Stabilität durch die baldmöglichste Regelung unseres Geldwesens zu festigen und zu vervollkommen. Hinsichtlich des Vertrages mit Italien hebt der Bericht die sehr weitgehenden Zollermäßigungen in Betreff der Reichslecherung der Exportbedingungen für Feinwolle und Gewebe hervor und hofft der Bericht, die Regierung werde auf jede mögliche Weise eine Schädigung dieser Produktionszweige hintanzubalten trachten. Rückfichtlich des Wein- und Dalmatiner Weinbauinteressen jedenfalls übertrieben sind. Gleichwohl gibt der Bericht zu, daß eine Vereinbarung bezüglich des sehr ermäßigten fügen Weinzolles im Interesse der Stabilität wünschenswerth sei. In Erwägung der der einheimischen Industrie gewährten Zollermäßigungen, sowie der für die Concessionen erhaltenen gleichwertigen Zugeständnisse, in Anbetracht dessen, daß in deren Stetigkeit und in der Aussicht auf Schaffung lohnender Arbeit ein segensreiches Ereignis erblickt werden muß, daß ferner die Regierung entschlossen ist, die Vertragsverhandlungen mit anderen Staaten baldigst aufzunehmen, daß schließlich die Ausdehnung des mit Deutschland und Italien geschlossenen engen Bündnisses auf das handelspolitische Gebiet als neue Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens mit voller Befriedigung begrüßt werden kann, welche durch die Verträge mit Belgien und der Schweiz noch erhöht wird, beantragt die Commission die einstimmige Annahme der Verträge.

Zu der Sitzung des Hohenwart-Clubs erschien am 21. d. zum ersten Male Ackerbauminister Graf Falkenhayn. Obmann Graf Hohenwart begrüßte den Minister und gab unter lauter Zustimmung der versammelten Clubmitglieder der Hoffnung Ausdruck, daß der persönliche und mündliche Verkehr des Ministers mit den Clubmitgliedern viele und gute Früchte bringen werde. Der Club werde durch den Minister über die Absichten der Regierung informiert werden und seinerseits wieder die Regierung von der Stimmung und den Wünschen des Clubs unterrichten und diese Wünsche gewiß auch im Cabinet mit Nachdruck vertreten. — Minister Falkenhayn dankte für die sympathische Begrüßung und gab der Freude Ausdruck, daß ihm die Aufgabe zutheil geworden, die Vermittlung zwischen diesem Club und der Regierung zu führen. Er werde bestrebt sein, dieser Aufgabe nach jeder Richtung hin gerecht zu werden.

Die clericalen Blätter veröffentlichten eine Uebersicht über die Lage der Kirchen in Frankreich, sowie eine Erklärung der Erzbischöfe von Toulouse, Rheims, Rennes, Paris und Lyon, in welcher die von der Republik gegen den Katholicismus und den Clerus durchgeführten Maßregeln aufgezählt werden und den Katholiken angefleht wird, gegenwärtigen Situation nachfolgende Haltung empfohlen wird: Achtung vor den Landesgesetzen, soweit dieselben nicht den Forderungen des Gewissens widersprechen, Achtung vor den Vertretern der Staatsgewalt, aufrichtige und lokale Annahme der politischen Institutionen, zugleich aber fester Widerstand gegenüber den Uebergriffen der weltlichen Macht auf das geistige Gebiet, endlich treue Erfüllung der Wahlpflicht.

Die Erklärung der Cardinale wird in republikanischen Kreisen ungünstig aufgenommen. Die Gemäßigten halten die Publicirung für

Feuilleton.

Der Mann ohne Kopf.

Novelle von Walther Urban. (2. Fortsetzung.)

„Das wollen wir doch erst einmal sehen,“ rief Frau Claasen in edelmüthiger Kampfeslust.

„Genau so sagte ich auch, gnädige Frau — vor dreißig Jahren!“ „Papa, Papa!“ rief plötzlich die kleine Liesbeth, und in der That trat Herr Commerzienrath Claasen in diesem Augenblick lebhaft und mit leichtgeröthetem Gesicht in sein Comptoir.

„Wir sprechen uns noch, Herr Schmalmann!“ sagte Frau Claasen rauch, „wollen Sie mir das versprechen?“

„Ich bin zu Ihren Befehlen, gnädige Frau.“ „Gut! — Bist du weißt da, Fritz? Ich habe so lange auf dich gewartet.“

„Liebes Kind, du weißt, daß mich nur die dringendsten Abhaltungen — Ah, sieh' da, Herr Schmalmann!“

„Ich habe Herrn Schmalmann für nächsten Sonntag zu Tisch eingeladen, Fritz. Du hast hoffentlich keine anderen Bestimmungen getroffen?“ Der Commerzienrath sah seine Frau verdußt an.

„Herrn Schmalmann zu Tische einge —“

„Gewiß! Herr Schmalmann wird uns das Vergnügen machen, nicht wahr, Herr Schmalmann?“

„Wenn der Herr Commerzienrath keine anderen Befehle —“

„Gewiß nicht, nein! Ich erwarte Sie also pünktlich um ein Uhr, Herr Schmalmann.“

„Gnädige Frau —“

„Aljo auf Wiedersehen, Herr Schmalmann, Adieu!“

Herr Schmalmann verließ das Zimmer mit respectvollen Verbeugungen, um an seinen Platz zurückzukehren.

„Ich begreife nicht, liebes Kind,“ sagte der Herr Commerzienrath pustend, „wie du mit deinen Einladungen auf Herrn Schmalmann verfaßt. Womit habe ich das verdient? Nein, liebes Kind, das ist denn doch zu stark.“

„Und ich glaubte gerade, lieber Fritz, damit deinen humanitären Bestrebungen entgegenzukommen.“

„Daß mich doch nun endlich mit dem Unsinn in Ruhe!“ entgegnete ihr Mann fast grob.

„Aber habt ihr denn nicht die sociale Frage —“

„Sei doch still, Miezchen, und kümmer dich nicht um Sachen, die du nicht verstehst! Ich kann doch die sociale Frage nicht allein lösen.“

„Ueberrast, fast ängstlich sah Frau Claasen ihren Mann an. Er war wirklich unwillig geworden. Dann wurde sie sehr nachdenklich und sagte als gehorsame Frau — die nichts von der Sache verstand — gar nichts mehr.“

II. Eine Berliner Hofwohnung — man weiß, was das ist! Nahe dem Himmel und doch wenig Luft, in der fast finstern Küche Weichhölzer, billiges Eisengeschirr und ein ewig rauchender Herd, in der Wohnstube färgliche Fabrikmöbel, theuer vom Abschlagesbazar erkämpft — das ist Alles!

Und doch war Herr Schmalmann hier verhältnißmäßig noch glücklich; er brauchte weiter nichts. Ein altes Wimmerholz, ein sogenanntes Clavier, dem er seine wunderlichen Träumerei anvertraute, und — Trübsen, Getraud, seine Tochter, das waren die beiden Sterne seiner Lebensnacht. Freilich, früher war das anders. Früher wollte Herr Schmalmann von seiner Hofwohnung aus die Welt erobern — mit seinen Compositionen! Aber, sei es, daß die Welt sich nicht zum Erobern eignete, oder daß Herr Schmalmann sich nicht eignete, sie zu erobern — er wurde sich darüber nie klar — er begrub hier Jahr um Jahr seine hochfliegenden Hoffnungen.

Jahr um Jahr kam er hier durch hunderte von Briefen, die mit den ausgehenden Manuscripten zurückkamen, zu der Ueberzeugung, daß die Welt seine Talente nicht verstand, nicht wollte, nicht brauchte, daß sein Herz vielleicht früh, urgesund und kräftig, aber daß er — der Mann ohne Kopf sei. Mißerfolg auf Mißerfolg hatte in ihm die fixe Idee erzeugt, daß er ein vollständig verfehlter Organismus sei. Mit dem Herzen allein konnte man in der Welt nicht vorwärts kommen, es mußte ein Kopf dabei sein und den hatte Herr Schmalmann nicht. Es nützte ihm nichts, daß er besser als viele war, weil die andern klüger waren, als er.

Trübschen, ein frisches, blondköpfiges Mädchen von etwa achtzehn Jahren, das also in der Welt noch nicht viel Zeit zum Nachdenken gehabt und infolge dessen sehr der Ansicht zuneigte, daß die Welt ein Ding sei, über das man ohne weiteres und unbedenklich mit einem „danke erhalten“ quittiren könne, hand lachend in der Küche, als ein raucher, hastiger Trit auf der Treppe hörbar wurde. Das war nicht ihr Vater, o nein, der ging langsam, Stufe für Stufe, leuchtend und hüpfend.

„Mein Gott,“ murmelte sie, „das ist doch nicht etwa gar — wahrhaftig, es ist Reinhold! Ach Gott, Reinhold, nein, wie kannst du nur — und der Vater muß gleich kommen, und ich muß jetzt das Essen machen, und wie ich ansehe, und wenn er dich hier trifft, du weißt, daß er drüben immer so traurig wird und weint, nein Reinhold, wahrhaftig das ist nicht ich von dir.“

Ganz im Gegenthat zu ihren Worten glühten dabei ihre Augen vor Freude und Glück, und sie hatte augencheinlich nicht besonders viel dagegen einzuwenden, als der junge Mann, der roth in die Küche eintrat, sie ziemlich unceremoniell umfaßte und küßte.

„Gott sieh' mir bei,“ errietete sich das junge Mädchen weiter, „bist du ein wilder Mann, Reinhold! Weißt du nicht, was sich schidit? Du bist ja wie ein Packträger, Reinhold! Und du willst ein Musikus sein? Und noch dazu ein Fälscher, der immer so zart und fein in das Orchester hineinschlotet? Herr Gott, wenn das der Vater wüßte!“

„Und wer ist schuld daran, daß er nicht schon längst Alles weiß? Muß er es nicht einmal doch erfahren? Was kann die Heimlichkeitserei

inopportun. „Liberté“ besorgt, die Erklärung werde, statt zur Beruhigung beizutragen, nur den Jörn der Radikalen erwecken. Der „Temp“ sagt gegenüber der Behauptung, daß die Erklärung die Tendenz des Briefes wiederbegebe, in welchem der Erzbischof von Paris eine entschiedene Politik des Ausgleiches zwischen Clerus und Republik empfiehlt, er halte dieselbe in Anbetracht der bisherigen Haltung des Papstes für unwahrscheinlich. Es habe den Anschein, als hätten die Cardinäle den Instruktionen des Papstes zuwider gehandelt. Von radicaler Seite wird die Kundgebung geradezu eine Kriegserklärung an die Republik genannt.

Die russische Kriegsverwaltung ließ für die Flotte acht neue Kriegsschiffe anfertigen, dabei sind die Torpedoboote und die anderen kleineren Fahrzeuge nicht mit eingerechnet. Die Gesandten Rußlands und Frankreichs in Peking, Graf Cassini und Herr Lemaire, haben schon im November vorigen Jahres um eine Audienz beim Kaiserreich ihrer Beglaubigungsschreiben nachgesucht und dabei direct angedeutet, daß es correct wäre, wenn sie im Palais selbst empfangen werden würden. Man ist in diplomatischen Kreisen auf die Erledigung dieser Angelegenheit gespannt.

Die „Agence Havas“ meldet aus Tanger: Der Gouverneur wurde abgesetzt und hat bereits die Casbah verlassen. Der Ober-Ceremonienmeister des Palastes, Hajd, wurde vom Sultan zum Nachfolger des abgesetzten Gouverneurs bestimmt. Es ist aller Grund anzunehmen, daß dieser Act die Revolte der Eingeborenen beendigen werde.

Es verlautet, England werde im Streite zwischen Chile und den Vereinigten Staaten vermitteln. Ein aus sieben der besten Kriegsschiffe der Unionsflotte bestehendes Geschwader wurde nach dem Stillen Ocean beordert.

„Reuter's Bureau“ meldet aus Rio de Janeiro: Aufrührerische Gesangene bemächtigten sich der Festung Santa Cruz, sowie zweier Forts und forberten die Rückkehr Fonseca's zur Präsidentschaft. Vormittags griffen die Landtruppen der Kriegsschiffe die von den Wällen lebhaft schießenden Aufständischen an und erzwangen die Capitulation. Der Führer der Rebellen tödtete sich.

Die revidirten Statuten der sächsischen Universität.

(Schluß.)

§. 3. Das Centralamt vollzieht die Beschlüsse der Generalversammlung, besorgt die Verwaltung des gesammten beweglichen und unbeweglichen Vermögens der sächsischen Universität und der Siebenrichter innerhalb der Grenzen des Budgets, gibt die Weisungen an die Cassaverwaltung, an die Forstverwaltung und an den Rechtsanwalt der Universität und überwacht unmittelbar die Gebahrung der Cassaverwaltung und der Forstverwaltung.

Dasselbe besorgt die rechtzeitige Zusammenstellung der Jahres-Voranschläge und der Nachweise über die Durchführung der vorjährigen Budgets, sorgt für die jedesmalige Vorlage dieser, wie nicht minder aller übrigen, der Entscheidung durch die Generalversammlung vorbehalten, mit motivirten Anträgen seitens des Centralamtes zu versendenden Acte an die Generalversammlung der sächsischen Universität.

§. 4. Die im Namen der sächsischen Universität auszufertigenden Acte — Urkunden, Berichte, Vorfstellungen, Zuschriften u. — ebenjo alle Ausfertigungen und Amtssachen des Centralamtes sind mit der Unterschrift des Vorsitzers des Centralamtes, im Verhinderungsfalle desselben mit der des Universitäts-Secretärs zu versehen.

§. 5. An die Cassa lautende Anweisungen müssen mit den Unterschriften des Vorsitzers und Secretärs oder, im Verhinderungsfalle, ihrer Stellvertreter versehen sein.

§. 6. Der Universitäts-Secretär vertritt im Centralamte den Vorhörer im Falle der Verhinderung.

Er gegenzeichnet die an die Cassa lautenden Anweisungen. Er ist der ständige Referent des Centralamtes, verfaßt als solcher mit Hilfe der Concipisten die Ausfertigungen des Centralamtes der Universität und erfüllt außerdem all' das, wozu er durch den Vorhörer amtlich autorisirt wird;

er beaufsichtigt unter Leitung des Vorsitzers das Kanzleipersonal in dem von diesem zu befehligenden Manipulations- und Schreibgeschäfte Beamtenpersonal und sorgt für die prompte Erpedition der Geschäftsstücke; er sorgt unter Ueberwachung des Vorsitzers für die gehörige Instruktion und Vorbereitung der, der Generalversammlung der sächsischen Universität und der Siebenrichter zur Berathung und Beschlußfassung vorzuliegenden Geschäftsstücke — Berichte, Schriften, Vorträge, — insbesondere

bessern? Traudchen, du thust immer als wenn du die Tugend in Generalpacht hättest und doch machst du hinter dem Rücken des Vaters solche Geschichten —

„Ich mache Geschichten? Ich, Reinhold? Na, da hört aber doch Alles auf!“

„Sei nur still, ich oder du, das ist hier ganz gleichgiltig; die Hauptsache ist, daß es viel richtiger ist, wir treten vor deinen Vater hin und legen ihm, daß wir uns berathen wollen, richtig wie Frau und Mann, wie es der Welt Lauf ist. Das ist vernünftig, das ist tugendhaft und ehrlich. Sei nur still, Traudchen, ich habe Zulage bekommen. Ich bekomme vom ersten October ab neunzig Mark pro Monat. Davon können wir leben, und der Himmel hilft uns weiter.“

„Wirklich, Reinhold, wirklich und wahrhaftig?“

„Wieder fielen sich die beiden glücklichen jungen Leute in in die Arme und so entstand eine bedenkliche lange Pause.“

Während dieser trat Herr Schmalmann leise und unbemerkt in die Küche. Wie es seine Art war, war er still die Treppe heraufgekommen. Müde und abgepaant von den Comptoirstunden schaute er sich nach Ruhe. Da hatte er Geruch in der Küche gehört und war seiner Tochter hierher gefolgt. Als er die Beiden, die ihn in ihrer Verunkenheit auch jetzt noch nicht bemerkten, so stehen sah, setzte er sich still auf einen umgekippten Eimer, schüttelte den Kopf in die Hand und — weinte.

„Um Gotteswillen, Vater!“ schrie Traudchen plötzlich auf und lag im nächsten Augenblick vor ihm auf den Knien. Herr Schmalmann schluchzte leise auf. Auch der junge Mann war über diese unerwartete Wendung sehr betreten geworden und sagte in einem verlegenen Tone:

„Herr Schmalmann, ich bin ein ehelicher Mensch und wenn Ihnen aus unserer Liebe bisher ein Geheimniß gemacht worden, so sagte ich mich in dieser Hinsicht nur dem unbedingten Willen Ihrer Tochter. Aber meine Liebe ist aufrichtig und meine Absichten sind redlich. Ich habe die Ehre, Sie um die Hand Ihrer Tochter zu bitten. Sie kennen mich ja, Herr Schmalmann, ich bin —“

„s ist gut —“ sagte Herr Schmalmann weinend und in einem so trostlosen, unglücklichen Tone, als ob alle Himmel eingestürzt wären, „s ist gut. Ich habe keine Tochter mehr, kein Kind mehr — gut! Jugend und Jugendluft, Freude um Freude, Hoffnung um Hoffnung nahm mit die Welt. Nun bin ich alt und müde — nun geht sie auch. s ist gut! Gut!“

„Bitternd umfaßte Traudchen mit ihren Armen die Kniee ihres Vaters und ver barg ihr Gesicht, weinend vor Scham und kindlicher Angst, in den Rockhöfen ihrer Vaters.“

(Fortsetzung folgt.)

für die rechtzeitige Zusammenstellung der Jahresvoranschläge und des Nachweises über die Durchführung der vorjährigen festgestellten Voranschläge; er ist der mit Berathungs- und Stimmrecht ausgerüstete Schriftführer in der Generalversammlung der sächsischen Universität und der Siebenrichter;

er nimmt Theil an den durch den Vorhörer verordneten und unter seiner Leitung durchgeführten Cassa-Contributionen; er verwaltet unter Ueberwachung des Vorsitzers die im Besitze der sächsischen Universität befindlichen Häuser in Hermannstadt und überwacht die Instandhaltung derselben, sowie die in selben vorzunehmenden Bauherstellungen und kleineren Reparaturen;

er ist verpflichtet über seine in Vertretung des Vorsitzers getroffenen Verfügungen dem Vorhörer nachträglich genauen Bericht zu erstatten; im übrigen geht er in allen, nicht ausschließlich dem Vorhörer zukommenden Geschäften gemäß dessen Oberaufsicht und Weisung vor und ist für seine Veranstellungen und sein Vorgehen nicht nur der Generalversammlung, sondern auch dem Vorhörer verantwortlich.

Außer diesem Wirkungskreise besitzt der Universitäts-Secretär nur insoferne einen Wirkungskreis als er den Comés gesetzlich zu vertreten berechtigt ist.

§. 7. Der Concipist ist Concepts-Beamtet des Centralamtes. Er verfaßt die Erledigungsentwürfe (Referate) für die ihm zur Ausarbeitung zugewiesenen Geschäftsstücke, steht dem Universitäts-Secretär bei all' seinen Dienstverrichtungen hilfreich zur Seite und vertritt in den gewöhnlichen Angelegenheiten dessen Stelle im Falle einer Erkrankung oder sonstigen Verhinderung, wobei er auch dessen Verantwortlichkeit übernimmt; kann jedoch den Secretär nicht auch in solchen Fällen vertreten, in welchen dieser den Vorhörer im Centralamte zu vertreten hat.

§. 8. Der Cassier und der Controllor besorgen auf Grund die ihnen von dem Centralamte zugehenden Aufträge und Weisungen die Verwaltung der Cassen und Fonds der sächsischen Universität und der Siebenrichter. Die speciellen Obliegenheiten der beiden Cassabeamteten werden durch die allgemeinen Cassavorchriften und durch eine besondere Dienstesinstruction normirt.

Jeder der beiden Cassabeamteten ist verpflichtet, eine Caution in der doppelten Höhe seines Jahresgehältes in baarem Gelde oder cautionsfähigen Werthpapieren zu erlegen. Wird die Caution in Realitäten bestellt, so muß sie den für pupillar-mäßige Sicherstellung nöthigen Wert besitzen.

Beide Cassabeamteten sind Mitglieder der Cassa-Contributionskommission.

§. 9. Der Buchhalter führt die Controлле über die Einhaltung der Jahresvoranschläge und die Liquidatur.

Alle an die Cassaverwaltung gerichteten Anweisungen werden dem Buchhalter zur Einsicht zugestellt, welcher über dieselben Vormerk führt. Zu dem Ende hat der Buchhalter die vorliegenden Anweisungen zu liquidiren und dieselben mit der Liquidationsclausel und mit seiner Unterschrift zu versehen.

Er prüft die Rechnungen sämmtlicher der Verwaltung des Cassaamtes zugewiesenen Cassen und Fonds, der Fortschreibungen, dann der dem Universitäts-Secretär und Cassier zur Bestreitung der Ranzeiauslagen zugewiesenen Amtsverläge, und leitet dieselben mit seinen Bemerkungen und Bemänglungen an den Vorhörer zur Vorlage an die Generalversammlung. Er wirkt bei Cassa-Contributionen mit.

Der Buchhalter stellt nach Erforderniß die statistischen Nachweise über die von der sächsischen Universität gegründeten und unterstützten Lehranstalten zusammen und besorgt überhaupt alle ihm von der Universität zugewiesenen Rechnungs-Controllgeschäfte. Seine Geschäftsführung wird durch eine besondere Dienstesinstruction genau normirt.

§. 10. Die Dienstesobliegenheiten des Forstmeisters, des Forstwarts und der Waldhüter (und Forstamtsdiener), welche zum Schutze und forst-mäßigen Betriebe der siebenrichter-herrschschaftlichen Wäldungen bestellt sind, regelt eine besondere Dienstesinstruction.

§. 11. Sämmtliche Bedienstete der sächsischen Universität sind für die gewissenhafte Verwaltung ihres Amtes und für die pflichttreue Erfüllung ihrer Dienstesobliegenheiten sowohl der Generalversammlung als auch dem Vorhörer verantwortlich.

Für jeden Schaden, den sie bei ihrer amtlichen Gebahrung durch ihr Thun oder Lassen, absichtlich oder aus schuldbarer Nachlässigkeit der sächsischen Universität verursacht haben, sind dieselben haftungspflichtig. Derlei Schadenersatzlagen gegen sie sind bei dem ordentlichen Gerichte anzubringen.

Wenn der Bedienstete auf Grund einer zuständigen Weisung und dem erhaltenen Auftrage gemäß vorgegangen ist, so ist die Schadenersatzklage gegen jene zu richten, die solches Vorgehen angeordnet haben.

§. 12. Die aus der Amtgebarung fließende Verantwortlichkeit dauert so lange, bis der Bedienstete von der Generalversammlung freigesprochen ist, wobei die Haftungspflicht betreff des Vermögens auch für die nach der Freisprechung auftauchenden Schäden bis zur gesetzlichen Verjährungsfrist emporebleibt.

§. 13. Gegen jene Bediensteten, welche ihre Dienstesobliegenheiten verlegen oder vernachlässigen, findet, sofern nicht ein nach dem Strafgesetze zu sühnender Act vorliegt, das Disciplinarverfahren statt.

§. 14. Die Einleitung des Disciplinarverfahrens gegen einen Beamten der sächsischen Universität kann anordnen, nach Erforderniß die zeitweilige Suspension des betreffenden Bediensteten vom Amte veranlassen:

- 1. die Generalversammlung;
- 2. der Vorhörer.

Im 1. Falle führt die Disciplinaruntersuchung gegen den angeklagten Bediensteten das von der Generalversammlung der sächsischen Universität gewählte Mitglied, im 2. Falle der von dem Vorhörer zu bezeichnende Beamte des Centralamtes durch.

Hinsichtlich der Suspension von Amt und Gehalt und der zeitweiligen Alimentierung ist das Landesgesetz über das diesbezügliche Verfahren analog anzuwenden.

§. 15. Stellen sich im Laufe der Untersuchung Anzeichen eines nach dem Strafgesetze zu sühnenden Vergehens heraus, so ist dem competenten Gerichte die Strafanzeige zu erstatten. Nach Beendigung des strafgerichtlichen Verfahrens ist das ordentliche Disciplinarverfahren durchzuführen.

§. 16. Die Generalversammlung hat das Disciplinar-Erkenntniß zu fällen:

lautet das Erkenntniß auf „schuldig“, so steht dem disciplinirten Bediensteten die Berufung — binnen 15 Tagen — an den Minister des Innern offen.

Die Berufung ist, innerhalb der offenen Frist, bei dem Vorhörer zu überreichen.

Uebrigens ist der Vorhörer immer berechtigt auch in den Fällen, wenn die betreffenden Parteien von dem Berufungsrecht keinen Gebrauch machen, den Disciplinarfall dem Minister des Innern zur Ueberprüfung vorzulegen.

§. 17. Der Generalversammlung steht es zu, falls sie Mängel in der durchgeführten Untersuchung findet, die Ergänzung oder die neuerliche Durchführung der Untersuchung anzuordnen, wozu auch Johann über die ergänzte oder neuerlich durchgeführte Untersuchung ein neues Disciplinar-Erkenntniß zu fällen ist.

§. 18. Disciplinarstrafen, auf die erkannt werden kann, sind nach Maßgabe des vorliegenden Falles:

eine Rüge; eine Geldstrafe bis 200 fl. ö. W.; Dienstentlassung. §. 19. Die Disciplinariusjurisdiction über das Ausschüß- und Dienste-personale übt der Vorhörer der Universität aus.

Stimmen aus dem Publicum.

Einladung

zu der Montag den 25. d., 8 Uhr Abends, im deutschen Zimmer der Restauration Panikowicz abzuhaltenden Sectionsvorversammlung. Tagesordnung: 1. Jahresbericht pro 1891. 2. Regelung des Dienerslohnes. 3. Mittheilungen. 4. Mitglieder-Aufnahmen.

Hermannstadt, am 23. Januar 1892. Der Obmann der Section „Hermannstadt“ des siebenbürgischen Karpathenvereines.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 24. Januar.

(Hof- und Personalsnachrichten.) Aus Heilbronn vom 20. d., wird gemeldet: Eine Deputation des hier garnisonirten 4. württembergischen Infanterie-Regiments, welches jüngst dem Kaiser-König Franz Josef verliehen wurde, wird sich unter Führung des Commandanten Oberst v. Schmidt nach Wien begeben, um Sr. Majestät zu dem neuen Infanteriechef zu gratuliren. Das Regiment führt den Namen „4. württembergisches Infanterie-Regiment Nr. 122, Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn.“ — Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este ist in Oedenburg an einer Erkältung leicht erkrankt und wird voraussichtlich mehrere Tage das Zimmer hüten müssen. — Von competenten Seite verlautet, daß die in mehreren Blättern mitgetheilten Gerüchte über die Verlobung der Kronprinzessin-Witwe Stefanie mit dem Prinzen Miguel von Braganza vollkommen unbegründet sind. — Die Königin von Rumänien, die sich einer fortgesetzt guten Gesundheit erfreut, machte am 21. d. einen Ausflug zu Wagen. Der König von Rumänien und der Prinz-Thronfolger reisten am 22. d. nach St. Gotthard ab.

(Allerhöchste Spenden.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst zu Kirchen- und Schulbauzwecken den gr. kat. Kirchengebiet in Ragana und Szaj-Altmas, dann der gr.-or. Kirchengebiet in Ragana je 100 fl. zu spenden.

(Bestätigungen.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat die ordentlichen Lehrer der Fogaraser staatlichen Bürgerschule, Friedrich Groß und Emil Perdy, ferner die Arbeitslehrerin der Deberer staatlichen Höheren Mädchenschule, Bertha Martha-Maria, in ihren derzeitigen Stellen bleibend bestätigt.

(Postalisches.) Gegen Dienstvertrag und Erlag einer Caution von 200 fl. ist die Postmeisterstelle in der Bistritz-Nagoder Comitat-gemeinde Borgoprund (Post- und Telegraphenam 3. Classe) zu besetzen. Bezüge: 370 fl. Jahresgehälter, 45 fl. Ranzei- und 56 fl. Zustellungs-Bauschale, 10% Tantieme von der Brutto-Einnahme des Telegraphen, schließlich ein nachträglich festzusetzendes Verbesserungs-Bauschale, wozu der zu ernennende Postmeister verpflichtet sein wird, nach dem von Borgoprund 23 Kilometer entfernten Bistritz und dem 19 Kilometer entfernten Zuhuzca einen täglich einmal verkehrenden vierspannigen Mallopostkurs gemäß der von der Post- und Telegraphen-Direction von Fall zu Fall festzusetzenden Fahrordnung mit dem das Eigenthum des Arzars bildenden Wagen nur für die Hin- und Rückfahrt zu unterhalten.

Die von den Bewerbern eigenhändig geschriebenen und gehörig belegten Gesuche sind innerhalb 3 Wochen bei der Hermannstädter k. ung. Post- und Telegraphen-Direction zu unterbreiten.

(Eislauf-Verein.) Heute Sonntag findet das „Erste große Eisfest“ bei festlicher Decorierung des Eislaufplatzes, brillanter Beleuchtung und Feuerwerk statt, wobei die Militärkapelle von 6 bis 8 Uhr Abends spielt. Die Eisbahn bleibt wegen Vorbereitungen von 2 Uhr Nachmittags bis zum Beginn des Festes geschlossen. Während des Festes ist die Restauration des Gesellschaftshauses dem p. t. Publicum geöffnet. Eintrittspreise: Mitglieder frei. Nichtmitglieder im Vorverkauf: Schrittläufer 40 kr., Zuschauer 15 kr.; an der Cassa: Schrittläufer 50 kr., Zuschauer 20 kr. — Karten sind zu haben: in der Großstraße, in der Trösch auf der Bretterpromenade, sowie an der Cassa. Bei unangünstiger Witterung wird das Unterbleiben des Festes, sowie der nächste Tag der Abhaltung rechtzeitig bekannt gegeben.

(Eine silberne Uhrkette) wurde am 21. d. auf dem Wege vom Hermannsplatz durch die Seltnergasse über den großen Ring bis in die Sporengasse verloren; dieselbe wolle gegen entsprechende Belohnung im Administrations-Local dieses Blattes abgegeben werden.

(Geföhlen.) wurde einem Schulfrauen auf der Fingerlingshöhe während derselbe einem anderen beim Reinigen der Kleider behilflich war, die neben sich gelegte Schultasche mit den Schulrequisiten der ersten Elementarclasse, angeblich von einem häßlich gekleideten Manne. Der Justizcommissar erhält im Administrations-Local dieses Blattes entsprechende Belohnung.

(Lieferung.) Eine Rundmachung der Budapestfer Betriebsleitung der k. ung. Staatsbahnen am linken Donauufer, die Lieferung von Stein- und Thonmaterialien, Kerzen, Oelen, Seifen, Dienstbestandtheilen, Werkzeugmaterialien u. s. w. für 1892 betreffend, liegt im Bureau der Kronstädter Handels- und Gewerbestammer zur Einsichtnahme auf. Offene einreichungsstermin: 10. Februar 1892.

(Der Bedarfsausweis) der k. ung. Staatsbahnen für das Jahr 1892 liegt im Bureau der Kronstädter Handels- und Gewerbestammer zur Einsichtnahme auf.

(Wahlbewegung.) Wie aus Clahsalu berichtet wird, ist die von mehreren Blättern gemeldete Nachricht, daß der Obergespan Albert Török die Clahsalu Wähler von dem angebotenen Abgeordneten-Candidaten und dortigen Gemeindevorsteher Karl Daniel dadurch abwendig machen wollte, daß der Candidat der liberalen Partei, Dr. Franz Krajcsik, 12,000 fl. für städtische Zwecke hergeben wird, vollständig unwahr und offenbar nur von einem Anhänger Karl Daniel's ausgeflutet worden sei.

Die liberale Partei des Broosfer Bezirkes hat am 22. d. in einer zahlreichen Versammlung den Grafen Arpad Teleki candidirt. Im Dicsö-Szent-Martoner Bezirke sind der gewesene Obergespan Michael Horvath (Nationalpartei) und Peter Vapathy (liberal) die Candidaten.

Aus Dees wird vom 22. d. gemeldet: Ackerbauminister Andreas Bethlen wurde auf der Fahrt nach Dees in Szamos-Ujvar festlich empfangen. Neben den Vertretern der städtischen Behörde, in deren Namen den Minister Bürgermeister Blacintar begrüßte, waren erschienen Anton Molnar, Bezirksrichter Gajzagó u. A. In Dees wurde der Minister vom Obergespan Baron Karl Bornemiska begrüßt. Unter den Notabilitäten, welche sich hier zu seinem Empfang eingefunden hatten, befanden sich Alexius Bokros, Obergespan Graf Paul Bethlen, Nikolaus Torma, Graf Victor Kornis und Andere. Der Minister antwortete auf die Worte des Obergespan's Bornemiska Folgendes: Dieser jümpathische Empfang thut mir wahrlich wohl. Ich fühle, daß ich einigermaßen Anspruch auf denselben habe nicht bloß als Mitglied der jetzigen Regierung, nicht bloß wegen all' dessen, was ich in dieser meiner Eigenschaft gethan habe, sondern als Sohn des Comitates, als einziger Vertreter der

Stadt Dees und als Himmel nicht in weit die Sympathie, die ich im vollen Maße er Minister eintraf, kam für 12 Uhr Mittags Parteiconferenz ein. reiche Deputationen. ein großes Banet für

(Wahl) 20. d. eine ziemlich stürmten fünf Jungen Pongracz'sche Kassebe zur Regierungspartei durchrägelten. Der Messer und brachte von denen zwei lebend dem zu Hilfe eilend wurde sofort arreirt. — (Eine heit

Obbola berichtet. Partei eingetroffen, waren bereits durch Troßkem verarmtelte der Candidat sein Ab zu ihm, um ihm die Programmrede hielte, Partei und sei es zu de Der Candidat beugte sich noch nicht, sondern doch eine Rede, und Es würde sich daher Partei hochleben lie worauf sich das me liberalen Partei von Eien erhielt.

Der Juli Bezirksgerichte und richtet: Aus Anlaß d anlaßt, die Richter, meiner Amtsvorgänge lassen Circularerlaß Ausübung ihrer polit gemäß stimmen, doch stellung unvereinbar, des S. A. 1869: 4. §. 39, wenn sie für candidaten corteslebrt Versammlungen spre auch namentlich jener der, seine amtliche S dibaten oder seiner d die von seiner amtlich zur Gegenpartei Geh abhängen, drohen w Beziehung sein Fall z Abnung zu stellen.

(Reise-) reise in De und Gewerbestammer haben derselben mit Musterkoffer durch u wenn die ungarischen in gleicher Weise, w werbestammer geschle der Legitimationskarte Gwendis zu führen. wären auch die einse Mitgliedschaft die ge und dauernd entzogen ungarischer Firmen muß jedoch unbedingt. — (Der ne

Bereits vor mehr a einen neuartigen Car melben, daß die Ent Regiments erlommene höchsten Ortes geneh Normal-Berordnungs Erbes'che Bad war, welche im Vorjahre a Anlasse traten nicht sondern es wurde a auf dem Marische ab übergehen zu müssen Erbes'chen Bad aus wurde. Im Zusam Major Erbes erlorn Verwahrung des Be Hand sein kann, o Wie wir endlich erfu für die Artillerie un

(Das T Inspectors der Caba nachfolgende Charakte ablegt, von welcher Wenige Stunden vor in militärischen Geb Baron Gemmingen e gelegt hatte, comma Als dieses zur Stell eine Cigarre reichend da ihm unwohl wur ein Bad zu nehmen geleiten, allein die k wieder umkehren un war er todt. Der als Folge der Infl — (Die Erl

aus Linz: „Ident katlicher Donneghmer erhielt, daß eine in seinen Bruder zu I betragenden Vermög Donneghmer gete mann leicht begriff „lehte Fahrt“ voller zur Seite und nah wifen, aus welchen

Stadt Dees und als Ihr alter Freund. Ich will mich hier unter freiem Himmel nicht in weitere Erörterungen einlassen.

(Wahlschlägerei.) In Stuhlweissenburg gab es am 20. d. eine ziemlich ernste Wahlschlägerei.

(Eine heitere Wahlepisode) wird aus der Szeller Gemeinde Dabola berichtet. Dort war dieser Tage der Candidat der liberalen Partei eingetroffen.

Der Justizminister hat am sämmtliche kön. Gerichtshöfe, Bezirksgerichte und Staatsanwaltschaften den folgenden Circularerlaß gerichtet: Aus Anlaß der nahenden Abgeordnetenwahlen fühle ich mich veranlaßt.

(Reise-Legitimationskarten für ungarische Handelsreisende in Oesterreich.) Auf eine Anfrage der Wiener Handels- und Gewerbekammer hat die Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen derselben mitgetheilt.

(Der neue Cavallerie-Pad.) Die „Reichswehr“ meldet: Bereits vor mehr als einem halben Jahre haben wir Mittheilungen über einen neuartigen Cavallerie-Pad gebracht.

(Das Todtenmal des FML. Baron Gemmingen.) Aus den letzten Stunden des vor wenigen Tagen verstorbenen General-Inspectors der Cavallerie FML. Barons Gemmingen-Gutenberg wird die nachfolgende charakteristische Begebenheit mitgetheilt.

(Die Erbschaft eines Trammaylutschers.) Man schreibt aus Linz: Ebenfalls freudig überrascht dürfte am 19. d. der Trammaylutscher Donnhummer gewesen sein.

alltäglich ausfuhr, um sich und den Seinen das tägliche Brod zu verdienen.

(Verhaftete Hochstapler.) Zwei Hochstapler, welche als Mag. Wiener aus Wien und John Swamhour aus London erkannt worden und welche unter der Maske hoher Cavaliere zahlreiche Betrügereien in hohem Maße verübt hatten.

(Man muß sich zu helfen wissen.) Emmeran Eisenfeld war ein bekannter Rechtsgelehrter zu Regensburg. Gegen Ende seines Lebens wurde er dergestalt von der Gicht heimge sucht.

(Przemysler Festungswerke.) Der „Gazeta Przemyska“ zufolge wurde jetzt der mit einem Kostenaufwande von sieben Millionen Gulden veranschlagte Bau der Przemysler Festungswerke.

(Ein Vatermord.) Ein gräßliches Verbrechen wurde am 21. d. im Städtchen Ghoy verübt. Ein Kaufmannssohn Namens Cotton ermordete den eigenen Vater und verstümmelte dessen Leichnam.

(Schiffs-katastrophe.) Der Dampfer „Orts“, auf der Fahrt von Antwerpen nach Swanage begriffen, ist mit Mann und Maus untergegangen.

(22 Personen verunglückt.) Während ein Schlitten mit 22 Personen über das Bahngleise unweit St. Louis fuhr, rannte ein Zug in denselben.

(Ein Wächter Napoleon's I.) Ein englischer Seemann, der einstmalig zur Bewachung Napoleon's I. nach St. Helena abcommandirt war, ist vor einigen Tagen in Valencia (Spanien) gestorben.

(Grüne Nelken und violette Camellien) — das ist die neueste Modenovität in Paris. Naturblumen künstlich gefärbt, die ihre ursprüngliche Färbung und ihren Duft bewahren.

(Torquato Tasso-Feier.) Für die Wiederkehr des dritten Centennariums des Todestages Torquato Tasso's werden seitens des in Rom gebildeten Comités große Vorbereitungen getroffen.

(Ueber ein entsetzliches Unglück) wird unter dem 15. d. aus Bukarest berichtet: Die in der Colea Victoriei wohnende Gemahlin des Generals Algin lag in den letzten Tagen, und man hatte der Sterbenben nach dem Brauche der griechischen Kirche eine brennende Wachskerze in die Hand gegeben.

(Das Grab Majeppa's.) In Galatz hat man in den letzten Tagen das Grab des berühmten Kosaken-Hetmans Majeppa entdeckt. Bekanntlich stieß derselbe nach der Schlacht bei Wiktoria mit König Karl XII. von Schweden und flüchtete nach Barmia.

(Großes Vermächtniß.) Der kürzlich in Egypten verstorbene Friede Passany vermachte für die griechische Flotte fünf Millionen. (Erbeben.) Am 20. d. Früh um 4 Uhr 20 Minuten wurde in Athen ein heftiges, in ganz Thessalien verpflanztes Erdbeben wahrgenommen.

(Ein eigenartiges schwimmendes Gefäß) befindet sich auf dem Wege von Australien nach England. Es ist ein altes, bereits im Jahre 1790 erbautes Schiff mit dem stolzen Namen „Success“ und

fast, obwohl mehr als 100 Jahre alt, noch heute so segetüchtig, wie je sein. Der innere Raum des Fahrzeuges, welches zu Ausstellungswecken nach England kommt, enthält nämlich nicht weniger als 68 Gefängnißzellen.

(Krone Mühe.) Eine Dame, die ihr ganzes Leben lang jeden Abend aus Furcht vor Dieben und Mördern unter ihr Bett gekuschelt hatte, entdeckt einen Handwerksburschen, der sich eingeschlichen hatte.

(Warnung.) Noch vor Kurzem trug eine Warnungstafel in Nordböhmen folgende Aufschrift: „Wer über diese Brücke rascher als im Schritt fährt, zahlt 1 fl. 10 kr. Strafe.“

(Amerikanische Schuldmachung.) Aus dem Anzeigenteil eines Blattes: „Ein junger Freund von uns, Namens Bacon, früher in Va Troffe, neuerdings in New-Jersey anässig, ist todt.“

(Welch überraschende Resultate mit dem „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ aus der Apotheke des H. Fragner in Prag bei den verschiedenartigen Erkrankungen des Magens erzielt wurden, beweisen am besten die zahlreichen Zeugnisse und Anerkennungs schreiben.

Original-Telegramme.

(Wiederholt abgedruckt, weil nur in einem Theile unserer gestrigen Auflage enthalten.)

Budapest, 22. Januar. Die Weglaufungsfrage nimmt die günstigste Entwicklung; die römische Curie sei geneigt, jeden Modus der Lösung anzunehmen.

Lemesbar, 22. Januar. Cultusminister Csaky erklärte der Deputation der israelitischen Gemeinden, er werde in seinem Wirkungskreise bezüglich der Reception der Juden selbe unterstützen.

Wien, 22. Januar. Finanzminister Weyerle ist hier eingetroffen und conferirte heute mit Finanzminister Steinbach bezüglich der Valuta-Regulirungsfrage.

Berlin, 22. Januar. Dem Bundesrath wird der Spionage-Gesetzentwurf vorgelegt, welcher auch bloß die vorbereiteten Handlungen zum Reichsverrath für Verbrechen erklärt.

Paris, 22. Januar. In katholischen Kreisen versichert man, daß der von den Journalen angekündigte Brief des Papstes an den Pariser Erzbischof nicht zur Abendung gelangt.

Der General-Procurator gab Laur bekannt, daß er die Klage wegen des Zwischenfalles in der Kammer nur vom Kammerpräsidenten entgegennehmen könne.

Zürich, 22. Januar. Der Abschluß des Handelsvertrages mit Italien wird in kürzester Zeit erwartet.

Lissabon, 22. Januar. Der Präsident der lusitanischen Wank ist in den Anklagestand versetzt worden.

Konstantinopel, 22. Januar. Nachdem Frankreich die bulgarischen Regierung Genugthuung erhalten, ist der Zwischenfall Chaburne geschlossen.

Buenos-Ayres, 22. Januar. In der Provinz Mendoza sind Unruhen ausgebrochen, es gibt zahlreiche Getödtete und Verwundete.

Fremden-Liste

vom 22. Januar.

Herrn Kreisler. Schwarz, Baron Salmen, von Budapest; Weisz, Barab, Weiß, Sandor, Kaufleute, Andrej, von Wien; Gebülder, Soem, Gfll, Kaufleute, von M. Balabelo; Dr. Perl, Zahnarzt, von Klausenburg.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Eugen Berger.

Heute Sonntag den 24. Januar 1892:

76. Vorstellung. Gerader Tag.

F a t i n i k a.

Romische Operette in 3 Acten von F. Zell und K. Gené. Musik von F. v. Suppé.

Morgen Montag den 25. Januar 1892:

77. Vorstellung. Ungerader Tag.

Der Weg zum Herzen.

Lustspiel in 4 Acten von Adolf L'Arronge.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 4 columns: Ung. Schantz.-Wbl.-Dblig., Goldrente, Papiere, Eisenbahn-Anleihen, etc. and their respective values.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 4 columns: Ung. Schantz.-Wbl.-Dblig., Goldrente, Papiere, Eisenbahn-Anleihen, etc. and their respective values.

Aus dem Amtsblatte.

Rechtliche Mittheilungen. Am 18. Februar (auch unter dem Schöpfungswerte) Piegenschaft des Josef Giffi in Klausenburg. (Dortiger Gerichtshof). Am 24. Februar (auch unter dem Anrufungspreise) Piegenschaft des Jovan Albu in Resnar. (Hermannstädter Gerichtshof). Am 5. März (auch unter dem Schöpfungswerte) Piegenschaft des Johann Stolz in Birtbalm. (Mediascher Bezirksgericht). Am 7. März (auch unter dem Schöpfungswerte) Piegenschaft des Johann Stolz in Kövel. (Agnetzler Bezirksgericht). Am 8. März (auch unter dem Anrufungspreise) Piegenschaft des Jovan Sociata und Gattin geb. Neman in Toporcsa. (Hermannstädter Gerichtshof). Am 16. März (auch unter dem Schöpfungswerte) Piegenschaft des Mathias Binder jun. in Hamleisch. (Hermannstädter Gerichtshof). Am 16. März (auch unter dem Schöpfungswerte) Piegenschaft des Samuel Reiter in Hermannstadt. (Dortiger Gerichtshof). Am 21. März (auch unter dem Anrufungspreise) Piegenschaft des Michael Kircher jun. und des Michael Kircher jun. in Schellenberg. (Hermannstädter Gerichtshof). Am 24. März (auch unter dem Anrufungspreise) Piegenschaft der Sophie Diehn geb. Grau in Neudorf. (Hermannstädter Gerichtshof). Am 24. März (auch unter dem Anrufungspreise) Piegenschaft des Laurentius Döpner und Gattin Katharina Inulweggen. (Hermannstädter Gerichtshof). Am 26. März (auch unter dem Anrufungspreise) Piegenschaft des Ilie Pasigan und Pavel Pasigan in Westen. (Hermannstädter Gerichtshof).

Aufforderungen. Som Revidiratschler Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Anion Dones in Lijahó bis 4. März. Som Döner Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Mikulaz Bítiz in Döns, des Josef Doda in Szib, des Kéjusz Gierogaz in Helyest, des Lazar Kobrcan in Gohatya bis 4. März. Som Hermannstädter Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Michael Wenich und dessen Ehefrau in Thalheim bis 5. März. Som Revidiratschler Bezirksgericht zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Julis Finna in Dobola bis 18. Januar 1893.

Friedigungen. Bei den Steuerämtern in Nagy-Enged und Karközbeg je eine Practikanten-Stelle. Gelüde bis 4. Februar. In Sommersburg die Notar-Stelle. Gelüde bis 10. Februar.

Rundmachungen. Som Etschbacher Gerichtshof, daß die Tagfahrt wegen Entscheidung des Schanzschiedes in Domald am 29. Januar, wegen Halbregulierung in Kollburg am 27., dann wegen Einleitung der Borsatzung zur Commassation in Werb am 27. Februar stattfinden.

Som Tordauer Gerichtshof, daß die Tagfahrt wegen Authentication des Commassations-Operates in Mores-Velenecy am 4. Februar stattfinden.

Som Hermannstädter Gerichtshof, daß die Tagfahrt wegen Zulässigkeit der Commassation in Dobring am 16., in Reusmört am 24., dann zur Einleitung der Commassation in Polymengen am 24. Februar stattfinden.

Som Mareschaler Gerichtshof, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Slenczalsva am 16., in Mikovaz am 27. Februar stattfinden.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.



Jährlich 24 Nummern mit 250 Schmitz-mustern. Preis vierteljährlich mit 1.25 = 75 Kr.

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, Waagen, Handarbeiten, 12 Vorlagen mit 250 Schmitzmustern und 250 Vorschlägen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und 250 Vorschlägen. In Jahrgang 1893. Probennummern gratis u. Postanweisung 3000. (Hermannstadt Nr. 5425). Probennummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W. 35. - Wien I. Opernstraße 3. (1893) 9-20

„Cognac-Monopole.“

Alter ungarischer Cognac mit ausgesprochen französischem Charakter.

Allein-Verkauf für Hermannstadt bei Ludwig Fuchs. (9) 6-6



Original Pariser Gummi- und Fischblasen in unübertrefflichen vorzüglichsten Qualitäten per Dutzend 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 fl. Prompte Verladung direct über alle Bahnen durch

J. Reif, Specialist, Wien, IV., Margarethenstrasse 7.

erste und renommierteste Firma dieses Faches. Beste und schnellste Bedienung. Ausführliche Preiscurante gratis, franco und in verschlossenen Tournets. (841) 16-26

Weine zu verkaufen!

120 Hektoliter Sorostélyer 1888-er Jahrgang

aus dem herrschaftlichen Weingarten, November-Lese, ausgezeichnete Dessertwein, auf Wunsch auch in kleineren Partien zu haben: Vizakna, Haus-Nr. 121. (18) 5-5

Anker-Pain-Expeller.

Diese altbewährte und vieltausendfach erprobte Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen u. s. w. wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von 40 Kr. und 70 Kr. die Flasche vorrätig in den meisten Apotheken. Nur echt mit Anker! (963) 7-17

Alle Gattungen Fichten-Schnittmaterialien, als

Bretter, Pfosten, Latten und Bauholz,

letzteres sowohl gefügt, als auch scharfkantig bezimmet, offeriren in bester Qualität und zu den constantesten Preisen. (47) 3-3

Samuel Klein, Kronstadt. Versandt-Depôt: Albinplatz, nächst dem Bahnhofe.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System. Preis 50 Kr. in Briefmarken. Eduard Bendt, Braunschweig. (1022) 7-52

Erste österr.-ungar. Kohlensäure-Fabrik

Ed. Hasenörl & Comp., Wien, XIX., Nussdorf, Gärtnergasse Nr. 62,

ausgezeichnet vom Nieder-Oesterreichischen Gewerbe-Verein mit der großen silbernen Medaille und auf der land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung, Wien 1890, mit der silbernen Staats-Medaille und der bronzenen Gesellschafts-Medaille, sowie mit dem Ehrendiplom erster Classe der Nahrungsmittel-Ausstellung vom hygienischen Standpunkte, Wien 1891, liefert

flüssige Kohlensäure, chemisch rein, in schmiedeeisernen, auf 250 Atmosphären Druck geprüften Cylindern à 10 Ko., nach allen Stationen des In- und Auslandes,

Apparate zum Bierauschaut mit flüssiger Kohlensäure, besser und neuester Construction, für ein und mehrere Biere, jedem Locale anpassend montirt, ferner

Apparate für Sodawasser-Fabrikation mit flüssiger Kohlensäure in neuester und practischster Ausführung, zu den billigsten Preisen und constantesten Bedingungen.

Anfragen werden prompt und eingehend erledigt. Illustrierte Preiscurante gratis und franco. (64) 1-26

Erste österr.-ungar. Kohlensäure-Fabrik, Wien, XIX., Nussdorf, Gärtnergasse 62.

Selbstausgejuchte, nach eingehender sorgfältiger Prüfung ausgewählte und in größerem Quantum angekauft vorzügliche Villányer, Fünfkirchner und Ofner unverfälschte Natur-Rothweine

in beliebiger Menge im Großen, sowie im Ausschank erliegen bei mir zum Verkaufe. Preise per Liter im Kleinausschank 46 Kr., 66 Kr. und 80 Kr.

Für auswärtige Käufer ein gross stehen Muster-Flaschen zur Verfügung gegen Vorzugspreise.

Frisch gepresste vorzügliche Weine

Bahngasse im Mönchhofkeller. Seit Jahren renommirt.

Dessert-Flaschen-Weine:

Table with 2 columns: Wine name and price per liter. Includes Mènescher Roth-Ausbruch, Ruster Ausbruch, Leányka, 1862-er Dessertwein, Som, Egri bikaver, Erlauer Stierblut, Rieslinger.

Dessert- und Tischweine:

Table with 2 columns: Wine name and price per liter. Includes Mènescher Ausbruch, Ruster Ausbruch, Leányka (Mädchentraube), Som (Schmiger), Rieslinger, Ofner Rothwein, Erlauer Stierblut, Ürmescher Wermuth (Siebenbürger), Villányer Rothwein, Fünfkirchner Rothwein, Kokler Tischwein, weiss, Tischwein.

Bei Abnahme von 100 Liter aufwärts findet eine entsprechende Preisermäßigung statt. - Flaschen werden à 10 Kr. per Stück retourgenommen. Gleichzeitig erlaube ich mir zur Kenntniß zu bringen, daß für geschlossene Gesellschaften eine separate Weinstube eingerichtet ist.

L. Fronius. (18) 5-40

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinerhaltung der Säfte, so auch des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung ist der überall schon bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebens-Balsam.

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneistoffen sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blutaufgang, Hämorrhoiden etc. etc. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden.

Grosste Flasche kostet 1 fl., kleine 50 Kr. Tausende von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. (556) 13-26

Dr. Rosa's Lebens-Balsam

zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers B. Fragner, Apotheke „Zum schwarzen Adler“, Prag, 205-3.

Depôt in Hermannstadt bei W. F. Morscher und Karl Müller, Apotheker. Sämmtliche größeren Apotheken der österr.-ung. Monarchie haben Depôts dieses Lebens-Balsams.

Prager Universal-Haussalbe

ein durch Tausende von Dankschreiben anerkanntes sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre. Seltene wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Anschwellung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entzünden des Kindes; bei Abscessen, Blutgeschwüren, Eitropfeln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verbürnungen, Anschwellungen, Drüsenentzündungen; bei Fettgeschwüchen, beim Ueberheine etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt. - Zu Dosen à 25 und 35 Kr.

Gehör-Balsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. - Ein Flacon 1 fl.

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen. Preis: Ganzjährig 10 fl., Halbjährig 5 fl., Vierteljährig 2 fl., Monatlich 1 fl., Mit Anstellung in's Haus, monatlich 1 fl., Einzelne Nummern 5 Kr. Mit Postversendung im Inland: Ganzjährig 10 fl., Halbjährig 5 fl., Vierteljährig 2 fl., Monatlich 1 fl., Mit Anstellung in's Ausland: Ganzjährig 10 fl., Halbjährig 5 fl., Vierteljährig 2 fl., Monatlich 1 fl., Für die Abnahme betragt Adolf Reissenberg. Manuskripte werden nicht gelehrt; unentgeltliche Briefe angenommen. Fiktional-Abonnement No. 20.

Rings um G. Bericht der Gzar um fremder Zunge. Keil hinausgegriffen, wie Südwesten reden ein Confession. Nach im Gegenlag zum zu verlieren. Ihre eigene Nationalität. Versuche, sie durch ziemlich erfolglos ge Sprachspiel sich an Frage. Die Jogenant nicht deutlich. Nur Lande sind deutlich, der Gesamtbevölkerung einigung mit Deutsch politischen und geog der unteren Bevölk slavischen, überhaupt mongolischen Stamm Deutschen der luth 750.000 Seelen un Ungleich selbst Großfürstenthum Fischen 1710 unter 1808 erobert. Kap Verbündete Napoleon gehörte, mit Englan benutzte der Gzar, mächtigen, wodurch bisher Schweden von nun Rußland durch reichte. 1810 und konstituirte und eine behielt eine Art von seine eigene Staats eigenes, allerdings nur in Berialonun Finnlands sind, Nationalität zählt unter der Jahrhunde erreicht haben, jedoc bringen es auf 319 jüdweltlichen Ruten 4500 und Deutsche Finnen und Gegenlag gestanden schüren lachten. M sympathisch, als den paganda ebenlower Tendenzen und das zollpolitisch untere Nikolaus entfremdet gewann sich dann parlamentarische Ordnung erlassen.